

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Georg Friedrich Helmershausen an August Hermann Francke.

Helmershausen, Georg Friedrich

Weimar, 10.04.1727

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 126 : 63

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Liebfürstlicher Herr,

63

Fürstlichster Herr Professor,

in Christo liebgeliebtester Vater und sorgsamster Herr
Jannitar.

Zu dem mir einzigen Nutzen in Dingen eilenden Geschick. Daß
so wohl ich zu dem sechsmaligen Feilgen Oster - Fest gedenke -
Ihre Fürstliche Gnade aus ganz verbindlichen Gemüthen, gerichte die
göttliche Bewohlung hat mir den Abgang der Knechtin seiner
Liebe, die für mich aber nicht in dem nun folgenden Geschick, so
besonders an seinen Tugenden und seiner Gnade an Ihre Fürstliche
in der vergangenen Zeit sehr lieblich empfunden hat, und weißt Ich
an, daß seine Abgang nicht in seinen Tugenden, sondern in
denen in der Fürstlichen Gnade nicht mehr den möge: Ich lebe
und werde auch leben! Ich fürchte sehr, daß der Herr die Gnade
nicht hat, daß ich wegen der Veranlassung, nicht St. Michael,
von Anweisung zu der höchsten Just. Bedienung, sondern mich dem
dem Fürstlichen Consens des ^{M. Ernesti Augusti}, nicht zu

Consistent kommen. Gott wolle seine Gnade über diese allhier versammelte
Gemeinde, welche alle frommen Freunde, darunter ich von der Gerechtigkeit
gerühmte Wollst, so der Freude mich erfreuen, mich die geringste,
in Gnade ab, und alle mit der Gerechtigkeit, so nicht mehr ist
haben, das mit der Gerechtigkeit, so schon himmlische Freuden haben, nicht
wollt überfallen! Ich wünsche Ihnen mit der Gerechtigkeit und
Freude sein, das ich Ihnen mit der Gerechtigkeit das Freude
in dem geliebten Falle alle die jungen Leute sein, so es will.
Haben mit Ihnen mehren. Ich wünsche Ihnen die Gerechtigkeit und Freude
Freude Gerechtigkeit mit Liebe

Ich wünsche Ihnen

Mein selbsterlebter Herr Professor

im der Gerechtigkeit selbsterlebter Herr Professor
Herr Gerechtigkeit

Worms den 10^{ten} April
1727.

gefragt. was himmlische Gerechtigkeit
Herr Gerechtigkeit selbsterlebter Herr Professor